

2017

Stiftung für krebskranke Kinder
Regio Basiliensis

zusammen mit dem
Forschungsfonds Susy Rückert



Jahresbericht 2017

Grusswort des Präsidenten	2
Kinderkrebs in der Schweiz	3
Stiftungszweck und Förderbereiche	4
Eingesetzte Ressourcen	5
Erbrachte Leistungen	
Finanzielle Direkthilfe	6
Psycho-Onkologie	7
Forschung	8
Projekte für mehr Lebensqualität	9
Zeige Herz am Basler Stadtlauf	10
Veranstaltungen mit Herz	12
Spenderinnen und Spender	14
Freiwillige Mitarbeitende	15
Die Stiftung	16
Einnahmen und Ausgaben	17
Jahresrechnung mit Revisionsbericht	18
Ausblick	20

krebskranke Kinder

BASEL



Liebe Leserin, lieber Leser

Wiederum dürfen wir auf ein erfolgreiches, ereignisreiches Jahr in grosser Dankbarkeit zurückblicken. Erfolgreich sind wir dann, wenn den betroffenen Familien rasch und schnell aus der Krise geholfen werden kann. Erfolg ist aber auch, wenn immer mehr Organisationen und Personen mit unterschiedlichsten Aktionen und Einsätzen uns bei der Gewinnung von Spendengeldern helfen.

So freut mich ganz besonders das grosse Engagement der Novartis Mitarbeitenden, die uns immer wieder mit viel Tatkraft unterstützen. Am Basler Stadtlauf haben sie gemeinsam mit dem Lions Club Kunsthalle unsere rot leuchtenden Herzen verteilt. Mit der Spende von fünf Franken pro Zieleinlauf mit Herz hat die Basler Kantonalbank nicht nur zum Mitmachen und für einen leuchtenden Lauf gesorgt, sondern auch unser Spendenkonto grosszügig aufgestockt. Mein Dank geht auch an all die anderen Personen und Vereine, die in diesem Jahr für unsere Stiftung gesammelt haben: mehr über deren Aktionen lesen Sie auf den Seiten 12 und 13.

Das Jahresende schon in Sichtweite, erreichte uns – quasi als Höhepunkt – eine überaus grosszügige Spende. Das anschliessende Gespräch mit dem Spender, hat mich persönlich sehr berührt. Ihm und allen Spenderinnen und Spendern sei versichert, dass wir mit dem Geld sorgfältig umgehen und unser Ziel – den Familien heilen zu helfen – stets im Auge behalten.

Unter dem Aspekt «ereignisreich» möchte ich die Fusion mit der Gedächtnisstiftung Susy Rückert zur Krebsbekämpfung, den Umzug ins Haus der Krebsliga und die Anstellung unserer Mitarbeiterin Julia Lehmann besonders hervorheben. Dank der erfolgreichen Fusion haben wir wichtige, zusätzliche Mittel für die Forschungsförderung erhalten. Der Einzug ins neue Haus der Krebsliga beider Basel lässt uns nicht nur örtlich unserer Stiftungsgründerin näher rücken: die Krebsliga beider Basel verzichtet auch auf eine Miete, wofür ich dem Präsidenten Werner Schmid sehr herzlich danke. Wegen des stetig wachsenden Aufwands durch die erfolgreiche Tätigkeit unserer Stiftung, aber auch zur Sicherung der Kontinuität des Tagesgeschäftes haben wir Julia Lehmann seit Oktober in einem Teilpensum angestellt. Gleichzeitig ist es uns gelungen, Prof. (em.) Dr. med. Volker Dittmann als neuen ehrenamtlichen Geschäftsführer zu gewinnen. Er hat ab 1. Januar 2018 das Amt von Prof. (em.) Dr. med. Michael Mihatsch übernommen, der weiterhin unserem Stiftungsrat angehören wird. Für das grosse Engagement, sei es als Spender, ehrenamtlicher Helfer, Spendensammler, ehrenamtlicher Geschäftsführer, Mitarbeiterin, Stiftungsrat, einfach allen, die uns helfen, gebührt ein grosses Dankeschön. Ohne Sie könnten wir nicht so viel bewegen. Helfen Sie uns weiter, damit wir das grosse Leid auch in Zukunft lindern können!



Freundliche Grüsse

Werner Rüegg
Präsident des Stiftungsrats

IMPRESSUM

Stiftung für krebskranke Kinder
Regio Basiliensis
Petersplatz 12
4051 Basel

061 683 51 55
info@stiftung-kinderkrebs.ch
www.stiftung-kinderkrebs.ch

Öffnungszeiten

Montag/Dienstag/Freitag	9 bis 17 Uhr
Mittwoch/Donnerstag	9 bis 12 Uhr

Spendenkonto

PC-Konto 40-654647-1
CH85 0900 0000 4065 46471



Gegenstand des Berichts sind alle Tätigkeiten der als gemeinnützig anerkannten Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis. Sie bezweckt die Unterstützung krebskranker Kinder und deren Geschwister und Eltern in der Region Basiliensis.

Publiziert im Juli 2018

Redaktionsleitung
Catia Gehrig

Grafik und Layout
Howald Fosco Biberstein, Basel

Fotos
Stephanie Meier, Nenzlingen
Pablo Wünsch Blanco, Basel
Fotolia.de

Druck
Stuedler Press, Basel

Auflage
3800 Exemplare

**Stiftung für krebskranke
Kinder trägt das
Zewo-Gütesiegel.**

Es bescheinigt, dass Ihre
Spende am richtigen
Ort ankommt und effizient
Gutes bewirkt.



**Ihre Spende
in guten Händen.**



Bild: fotolia

Kinderkrebs – eine besondere Herausforderung

Jährlich erkranken in der Schweiz rund 250 Kinder an Krebs. Die drei häufigsten Krebserkrankungen im Kindesalter sind Leukämien (33%), Tumoren in Hirn und Rückenmark (20%) sowie Lymphome (13%). Fast die Hälfte der Kinder ist zum Zeitpunkt der Erkrankung weniger als fünf Jahre alt. Die genauen Ursachen von Kinderkrebs sind noch weitgehend ungeklärt. Auch bei den heutzutage guten Heilungschancen bleibt Krebs nach Unfällen die zweithäufigste Todesursache von Kindern in der Schweiz.

Die Behandlung von Kinderkrebs hat dank der Forschung enorme Fortschritte gemacht. Heute überleben acht von zehn Kindern die Krebserkrankung. Vor 40 Jahren waren es nur halb so viele. Leider hat das Überleben einen hohen Preis – aufgrund der intensiven Therapie entwickeln zwei Drittel der ehemaligen Patientinnen und Patienten lebensbeeinträchtigende Spätfolgen. Die Behandlung von Kindern vor der Pubertät stellt die Medizin vor besonders grosse Herausforderungen.

Diagnose Krebs – die ganze Familie braucht Hilfe

Die Diagnose Kinderkrebs trifft eine Familie unerwartet und reisst sie jäh aus ihrem Alltag. Voraussetzung für die Heilung ist eine äusserst konsequente, intensive und mehrmonatige Behandlung. Die häufige Anwesenheit eines Elternteils im Spital wird erwartet. Die Geschwisterkinder fühlen oft Trauer oder Angst, aber auch Eifersucht und Wut. Neben den emotionalen Problemen kommen auf die Eltern hohe krankheitsbedingte Kosten zu, die die Krankenkassen nur teilweise übernehmen und daher oft das Familienbudget sprengen.

Schweizer Arbeitsnehmende haben laut Gesetz pro Krankheitsfall des Kindes Anspruch auf drei zusätzliche freie Tage. Eine Krebserkrankung bedeutet somit, dass Eltern unbezahlte Ferientage beziehen, das Arbeitspensum drastisch reduzieren oder sogar kündigen müssen. Die Familie kommt an ihre Grenzen. Oft entsteht dadurch ein Schaden, der nur schwer zu beheben ist. Damit die Familie nicht zerbricht, braucht es Hilfe von aussen.

Ohne Forschung kein Fortschritt

Kinder erkranken seltener an Krebs als Erwachsene. Es ist zunehmend schwieriger neue Medikamente zu entwickeln, denn hierfür sind grosse internationale Studien erforderlich. Die Forschung verursacht hohe Kosten, die die Kinderspitäler allein nicht tragen können. Damit in Zukunft keine Kinder mehr an Krebs sterben, ist jedoch eine aktive Forschung entscheidend. Molekulare Grundlagenforschung entschlüsselt die Ursachen der Erkrankung, klinische Forschung befasst sich mit der Wirkung von Therapien und jene in der Nachsorge mit der Minimierung von Langzeitschäden. Neuerdings spielt auch die immuntherapeutische Forschung eine zunehmende Rolle, die die Wirkung von Abwehrzellen des kindlichen Immunsystems gegen Krebszellen untersucht. Um diese Forschung sicherzustellen, braucht es die finanzielle Unterstützung privater Stiftungen.

Mehr erfahren Sie unter:
www.stiftung-kinderkrebs.ch/behandlung

Der Stiftungszweck

Die Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis ging 1988 aus der Krebsliga beider Basel und dem Elternverein hervor und bezweckt die Unterstützung von krebskranken Kindern und ihrer Familien.

Unser Ziel ist die optimale Betreuung von an Krebs erkrankten Kindern und ihren Familien, die im Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB behandelt werden. Unsere Stiftung hilft finanziell, da die Krankenkassen nicht alle Kosten im Zusammenhang mit Kinderkrebs übernehmen. Unser Augenmerk gilt aber auch der Entlastung und professionellen Begleitung der Familien in dieser schwierigen Lebensphase. Das Kinderspital benötigt zusätzliche Mittel, damit es eine optimale Betreuung und Behandlung sicherstellen und Forschung betreiben kann. Als Förderstiftung arbeiten wir eng mit Projektpartnern zusammen, die Leistungen anbieten, die ohne uns schwer finanziert werden könnten.

Download: Geschichte der SKKK
www.stiftung-kinderkrebs.ch/downloads



Bild: fotolia

Die vier Förderbereiche

Der Stiftungszweck wird mit einer gezielten Förderung in den Bereichen Direkthilfe, Psycho-Onkologie, Forschung und regionalen oder nationalen Projekten für mehr Lebensqualität erreicht. Die Strategie sieht eine ausgewogene Förderung aller vier Bereiche vor. Alle Förderprojekte werden im Vorfeld evaluiert und entsprechen dem Stiftungsreglement.

Download: Förderkatalog
www.stiftung-kinderkrebs.ch/downloads

DIE VIER FÖRDERBEREICHE



Finanzielle Direkthilfe

Auswärtige Verpflegung, Fahrt- und Parkkosten, Geschwisterbetreuung, Haushaltshilfe und mehr belasten das Familienbudget während der stationären und ambulanten Behandlung. Wir entlasten die Familien durch Übernahme von krankheitsbedingten Mehrkosten und bieten eine Elternwohnung mit Parkplatz beim UKBB.



Psycho-Onkologie

Die ganze Familie muss in dieser Krisensituation professionell begleitet werden – von der Diagnosestellung bis zum Ende der Behandlung. Wir finanzieren eine Psycho-Onkologin im UKBB und leisten Beiträge an Familien- oder Jugend-Rehabilitation.



Forschung

Wir finanzieren qualitativ hochstehende Forschungsprojekte lokal, effizient und zukunftsweisend. Heute überleben acht von zehn Kinder den Krebs – 66 Prozent der Kinder werden an Spätfolgen leiden. Unser Ziel ist klar: Alle Kinder mit Krebs sollten überleben – ohne Spätfolgen, die ihre Lebensqualität einschränken. Seit 2016 werden Forschungsgesuche durch die Wissenschaftliche Kommission der Krebsliga beider Basel evaluiert.



Projekte für mehr Lebensqualität

Um die Situation von aktuellen, ehemaligen und zukünftigen Kinderkrebspatienten regional und national zu verbessern, fördern wir ausgesuchte Projekte, die der Lebensqualität der Kinder dienen. Zum Beispiel haben wir die Gründung des Dachvereins Kinderkrebs Schweiz wesentlich mitfinanziert und unterstützen ihn in seiner Aufbauphase.

Eingesetzte Ressourcen 2017

Unser Ziel ist es, mit den uns anvertrauten Gelder die grösstmögliche Wirkung für die betroffenen Kinder und ihrer Familien zu erreichen. Diese Wirkung bemisst sich an der Verbesserung der Überlebenschance und -qualität, der Verbesserung der Versorgung der Kinder und Jugendlichen im Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB und der optimalen Entlastung von betroffenen Familien. Um unser Ziel zu erreichen, bauen wir seit 2013 stetig unsere Förderleistungen aus. Im Berichtsjahr 2017 setzte die Stiftung 590 510 Franken (574 752¹) für die Projektförderung ein. Dies sind rund 200 000 Franken mehr als noch vor fünf Jahren.

Unsere Förderstrategie sieht eine ausgewogene, bedarfsgerechte Verteilung der Spendengelder auf die vier Förderbereiche vor. Aufgrund der Fusion mit der Gedächtnisstiftung und der Grossspende aus dem Jahr 2015 stehen für die Forschungsförderung jedoch mehr Mittel zur Verfügung.

Dank der sehr positiven Spendererträge in den letzten Jahren, konnten in diesem Jahr drei von vier Förderbereichen weiter ausgebaut werden. Insgesamt flossen 137 000 Franken (101 000¹) in die finanzielle Direkthilfe und 135 000 Franken (103 000¹) in die psycho-onkologische Begleitung der Familien. Für die Unterstützung der universitären Kinderkrebsforschung wurden rund 260 000 Franken (190 000¹) eingesetzt. In regionale und nationale Projekte, die die Lebensqualität der Betroffenen steigern, flossen rund 40 000 Franken (165 000¹). Unser Förderziel konnte in diesem Gebiet leider nicht erreicht werden. Die für nationale Projekte des Dachvereins Kinderkrebs Schweiz budgetierten 100 000 Franken wurden aufgrund fehlender Projektanträge seitens des Dachvereins nicht zur Auszahlung gebracht. Zudem hat das von

uns seit 2015 finanzierte Pilotprojekt «Ambulante Nachhilfe für onkologische Patienten am UKBB» derartig erfreuliche Resultate erzielt, dass die Finanzierung im Berichtsjahr vollumfänglich vom Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB sichergestellt wurde.

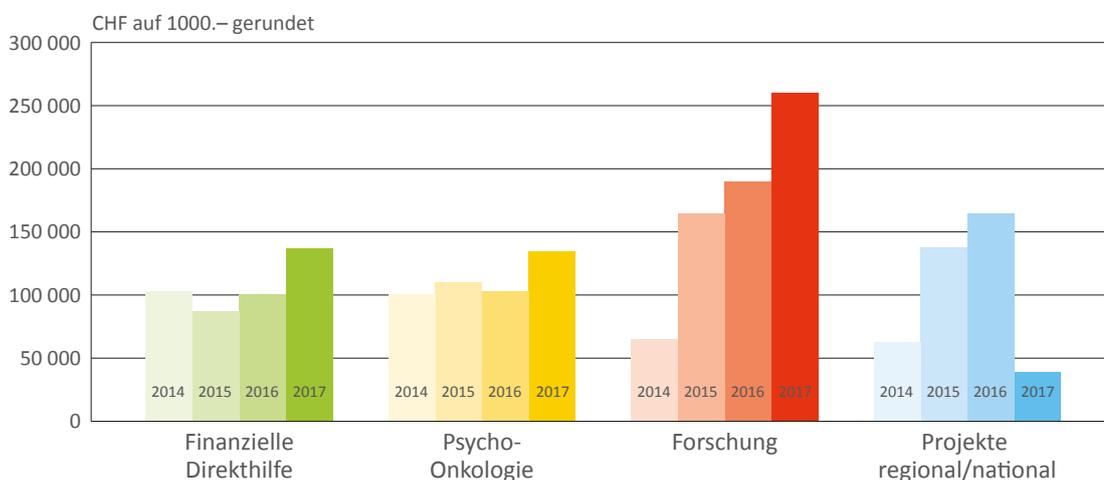
Folgende Kapitel verschaffen einen vertieften Einblick über die eingesetzten Ressourcen, die erbrachten Leistungen und deren Wirkung.



Forschungsförderung in zwei Minuten
Weshalb muss die pädiatrische Forschung von einer privaten Stiftung gefördert werden? Wo liegt der Fokus der heutigen Kinderkrebsforschung? Warum benötigt es spezielle Forschungsprojekte für Kinder und Jugendliche? Unser Kurzfilm liefert Antworten. Im Interview stehen Prof. Dr. med. Daniela Finke, Leiterin der Forschung am UKBB und Prof. Dr. med. Jürg Schwaller, Forschungsleiter Kindliche Leukämien am UKBB.

Schauen Sie unseren Kurzfilm zum Thema Forschung: www.stiftung-kinderkrebs.ch/forschung

Eingesetzte Ressourcen für die Förderbereiche 2014 – 2017



¹ Vorjahreszahlen jeweils in der Klammer.

Finanzielle Direkthilfe – Familienunterstützung

«Wir sind der Stiftung sehr dankbar für die grosszügige Unterstützung. In einer Zeit, in der du den Sinn für die normalen Dinge im Leben verlierst, steht auf einmal jemand da, der dir Hilfe anbietet. Zuerst musst du lernen diese Hilfe anzunehmen, dies war für mich als Mutter nicht einfach. Jetzt sind wir der Stiftung für alles sehr dankbar, da sie uns viele Sorgen in dieser schwierigen Zeit abnahm und uns so die Möglichkeit gab uns voll auf unsere Familie zu konzentrieren.» Zitat Stephanie Müller*, Mutter. (*Name verändert)

Krankheitsbedingte Mehrkosten belasten viele Familien zusätzlich

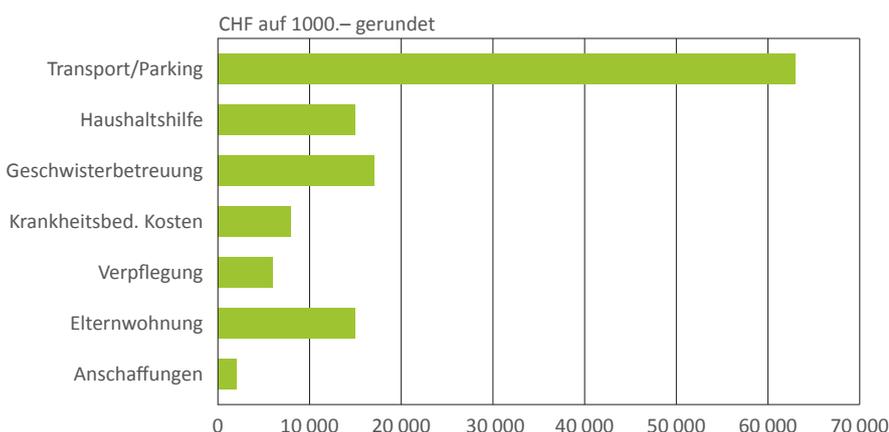
Die Krebsdiagnose bei einem Kind trifft eine Familie unvorbereitet. So war es auch bei Familie Müller* welche diese Erfahrung mit ihrer jüngsten Tochter machen musste. Bis zum Zeitpunkt der Erkrankung führten die Eltern mit ihren drei Töchtern und einem jungen Hund einen gewöhnlichen Familienalltag. Die Eltern bemerkten auf einmal, dass die knapp dreijährige Mia* anfang das Gehen zu verweigern. Nach vielen Untersuchungen wurde der Familie mitgeteilt, dass ein bösartiger Tumor in der Wirbelsäule gewachsen war. Eine intensive Behandlung mit Chemotherapie, Operationen und Strahlentherapie wurde nötig. Neben grossen Sorgen um das kranke Kind, mussten sich die Eltern schnell umorganisieren. Wer bleibt im Spital? Wer betreut die Geschwister? Wer schaut zum Hund und wer erledigt den Haushalt? Wie können die Arbeitssituationen von Vater und Mutter geregelt werden? Wie soll die Familie mit weniger Geld auskommen, obwohl es mit einem kranken Kind Mehrausgaben gibt?

Als Sozialarbeiterin unterstütze ich die Eltern beim Klären all dieser Fragen. Dank der Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis konnte ich den Eltern zusichern, dass sie bei den Mehrausgaben unterstützt werden. Die Eltern notierten alle Fahrten mit Mia ins Spital und waren vor allem sehr dankbar für die Rückerstattung, als sie für dreissig Bestrahlungen nach Villigen fahren mussten. Auch eine Haushaltshilfe wurde durch die Stiftung finanziert, da den Eltern für den Haushalt die Zeit und Kraft fehlte.

Durch die Tumorerkrankung ist Mia nach wie vor auf Hilfsmittel für die Fortbewegung angewiesen. Da leider nicht alle Hilfsmittel von Versicherungen übernommen wurden, kam die Stiftung für die Übernahme der restlichen Kosten auf. Nach Abschluss der Therapie entschied sich die Familie für eine Familienrehabilitation in Deutschland. Auch dafür übernahm die Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis einen Teil der Kosten.

Janine Gutzwiller, Sozialberaterin UKBB

Familienunterstützung im Jahr 2017



ZAHLEN UND FAKTEN

Eingesetzte Ressourcen

Die Ausgaben für die finanzielle Förderung von betroffenen Familien belief sich auf 136 962 Franken (100 644¹):

- 45 000 Franken Soforthilfe (45 000¹)
- 76 612 Franken Direkthilfe (39 718¹)
- 15 350 Franken Elternwohnung (15 926¹)

Erbrachte Leistungen

Unser Ziel ist es Familien, die durch die Erkrankung eines Kindes in finanzielle Not geraten, rasch und unbürokratisch zu entlasten. Die Sozialberatung des Kinderspitals klärt den Bedarf der Familien ab und kann auch auf individuelle Bedürfnisse eingehen. Dank der Elternwohnung direkt beim Kinderspital können die Familien in der Nähe ihres erkrankten Kindes wohnen.

Soforthilfe: Die Sozialberatung UKBB erhält jährlich 45 000 Franken, die sie in eigener Kompetenz für krankheitsbedingte Mehrkosten der Familien einsetzen kann, die 1100 Franken pro Jahr nicht übersteigen. Die Stiftung erhält von der Sozialberatung eine detaillierte Berichterstattung über die Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel. Sollte ein Überschuss bestehen, wird dieser ins nächste Jahr übernommen.

Direkthilfe: Benötigt eine Familie mehr finanzielle Unterstützung, stellt die Sozialberatung ein Direkthilfe-Gesuch an die Stiftung. Im Berichtsjahr wurde unser Förderreglement weiter ausgebaut und mit dem der Kinderkrebshilfe Schweiz harmonisiert.

Elternwohnung: Die angemietete Elternwohnung mit Parkplatz liegt direkt gegenüber dem UKBB und wird den Familien durch die Sozialberatung angeboten. Die Nutzung der Wohnung und der Parkplätze ist für die betroffenen Familien kostenlos.

Insgesamt konnten wir 47 Familien (58¹) finanziell unterstützen: 8 (10¹) aus Basel-Stadt, 18 (25¹) aus Basel-Land und 21 (23¹) aus anderen Kantonen oder dem grenznahen Ausland. Die Elternwohnung wurde von zwei Familien über vier Monate bewohnt.

Für die grosszügige Unterstützung der finanziellen Direkthilfe danken wir:

- Padella Stiftung
- Stiftung Henriette und Hans-Rudolf Dubach-Bucher
- Bayer Consumer Care AG
- Thomi-Hopf-Stiftung
- Palatin Stiftung
- Taecker-Stiftung zur Krebsforschung
- Elekter-3 AG
- Röm.-kath. Kirche des Kantons Basel-Stadt

Mehr erfahren Sie unter:
www.stiftung-kinderkrebs.ch/direkthilfe

¹ Vorjahreszahlen jeweils in der Klammer.



Psycho-Onkologie – psychologische Begleitung



Ein lebensbedrohlich erkranktes Kind ist auf das schützende Umfeld der Familie angewiesen, um die schweren Belastungen der Behandlungen zu ertragen. Auch das Spital ist auf Unterstützung der Familie angewiesen, um ein Kind zu behandeln oder ihm in der palliativen Situation Geborgenheit und Schutz zu bieten.

Wenn Eltern mit der Situation überfordert sind

Jede Familie bringt ihre individuelle, manchmal kritische Geschichte mit. Der Schock über die Krebserkrankung des Kindes kann vorbelastete Familien in scheinbar unlösbare Situationen bringen. Ein vorschnelles Beurteilen von Verhalten kann in diesen Situationen zutiefst verletzend sein und zwischenmenschliche Barrieren in einer Notsituation errichten.

Eine alleinerziehende Mutter erlitt bei der Diagnosestellung einer Leukämie ihres zweijährigen Sohnes einen dramatischen Zusammenbruch. Sie traute sich die Betreuung ihres Kindes nicht zu, zweifelte an ihrer Fähigkeit dem Kind Halt, Hoffnung und Trost zu spenden, es zu versorgen und emotional zur Verfügung zu stehen. Wenn Jimmy (Name geändert) weinte erschien sie uns hilflos und verzweifelt. In ihrer Not zeigte die Mutter ein Verhalten zwischen grenzenloser Zuwendung und inadäquaten Ansprüchen an ihren kleinen Sohn. Sie lebte in ständiger Angst Fehler zu machen. Jimmy selbst war ein unkomplizierter, lebhafter kleiner Junge. Die Behandlung ertrug er tapfer und blieb selbst in schwierigsten Behandlungszeiten kooperativ.

In Gesprächen haben wir die Lebensgeschichte der Mutter kennen gelernt, die geprägt war von einer belasteten Beziehung zu den Eltern. In der späten Adoleszenz hatte sie begonnen, bei Stimmungsschwankungen mit Alkohol- und Drogenkonsum zu antworten. Bereits vor der Geburt nahm sie professionelle Hilfe in Anspruch.

Der Aufbau einer vertrauensvollen, tragfähigen und vor allem angstfreien Beziehung zum Behandlungsteam ermöglichte es der Mutter, schrittweise mehr Verantwortung für sich selbst und ihr Kind zu übernehmen. Das Wissen um die Lebensgeschichte der Mutter war genauso entscheidend für die Begleitung dieser Familie, wie der intensive interdisziplinäre Austausch sowohl im Behandlungsteam als auch mit externen Bezugspersonen, wie dem behandelnden Therapeuten, der Gemeinde, und später dem Kindergarten und Tagesheim.

Vorschnelles Agieren und eine Beurteilung ohne Verständnis für den Lebenskontext dieser Familie, hätte wohl zu einer weiteren Beziehungsenttäuschung geführt, die im schlimmsten Fall zu einem Abbruch der Behandlung geführt hätte.

Kerstin Westhoff, Psycho-Onkologin UKBB

ZAHLEN UND FAKTEN

Eingesetzte Ressourcen

Insgesamt flossen 135 187 Franken (103 057¹) in die psycho-onkologische Unterstützung:

- 95 939 Franken Lohnkosten (97 057¹)
- 38 535 Franken Rehabilitationen (6000¹)
- 713 Franken Fachliteratur (0¹)

Erbrachte Leistungen

Die ganze Familie muss in dieser Krisensituation professionell begleitet werden – von der Diagnosestellung bis zum Ende der Behandlung. Darum finanzieren wir eine Psycho-Onkologin im Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB und leisten Beiträge an Familien- oder Jugend-Rehabilitationen.

Psycho-Onkologin am UKBB

Seit vielen Jahren sichert die Stiftung die psycho-onkologische Betreuung der gesamten Familie am Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB mit der Übernahme von 50 Prozent der Anstellungskosten der Psycho-Onkologin Kerstin Westhoff. Im Berichtsjahr betreute sie 65 Patientinnen und Patienten, davon:

- 40 Intensivbehandlungen
- 17 akute Kriseninterventionen
- 1 Palliativbegleitung
- 8 intensive Interaktionen mit Behörden
- 5 Begleitungen von verwaisten Eltern

Neben der Betreuung der Patienten übernimmt Kerstin Westhoff weitere, wichtige Funktionen im psycho-sozialen Team:

- Projektentwicklung «Sexualsprechstunde»
- Zusammenarbeit Elternspitalgruppe
- Transitionssprechstunden USB
- Zusammenarbeit Psychosomatik USB
- Projektentwicklung «Mittwochs Kochen»
- Zusammenarbeit «Look Good-Feel Better»

Jugend- und Familien-Rehabilitationen

Mitfinanzierung von Jugend- und Familien-Rehabilitationen im grenznahen Ausland, die von keinen Krankenkassen finanziert werden. Gemeinsames Projekt mit der Kinderkrebs-hilfe Schweiz.

- 3 Jugend-Rehabilitationen (Vollkosten)
- 3 Familien-Rehabilitationen (Pauschale)

Begegnungszentrum Haus der Krebsliga

Fachliteratur und Kinderbücher für das neue Begegnungszentrum Haus der Krebsliga am Petersplatz 12 in Basel.

Für die grosszügige Unterstützung der Psycho-Onkologie danken wir:

- MIRTO Stiftung

Mehr erfahren Sie auf:

www.stiftung-kinderkrebs.ch/psycho-onkologie

¹ Vorjahreszahlen jeweils in der Klammer.

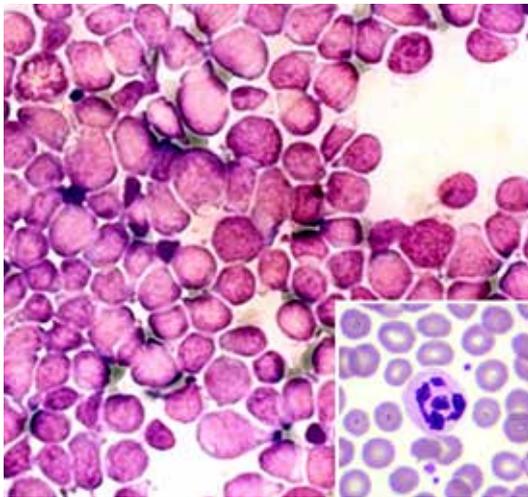


Forschung – lokal und effizient

Wir unterstützen Forschungsprojekte aus der Nordwestschweiz. Um sicherzustellen, dass nur hochwertige Projekte gefördert werden, erfolgt eine Vorprüfung durch die Wissenschaftliche Kommission (WIKO) der Krebsliga beider Basel. Im Berichtsjahr wurde der WIKO eine Fördersumme von 100 000 Franken zugesprochen, die sie auf drei Forschungsprojekte verteilt hat.

Forschung an kindlichen Leukämien

Die Forschungsgruppe von Prof. Dr. Jürg Schwaller am Basler Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB untersucht die molekularen Grundlagen der kindlichen akuten myeloischen Leukämie (AML) um neue Therapieansätze zu finden. Ein besseres Verständnis wie die Immunabwehr Krebszellen erkennt und bekämpft hat zu revolutionären Therapien gegen bestimmte Krebsformen geführt. Im Gegensatz zu diesen scheinen die AML-Zellen aber Strategien zu entwickeln um nicht vom Immunsystem erkannt zu werden. Die AML ist eine seltene Krankheit und es ist schwierig AML Zellen für die Forschung zu erhalten. Im von der Stiftung



Hochgradig polymorphes Osteosarkom

für krebserkrankte Kinder, Regio Basiliensis unterstützen Projekt versuchen wir das Fortschreiten von der einzelnen Krebszelle bis zur symptomatischen Krankheit in einem Modell mit einer intakten Immunabwehr zu imitieren. Mittels modernster molekulargenetischer Methoden können wir dann «epigenetische Fingerabdrücke» einzelner Tumorzellen, normalen Immunzellen und den Zellen des Gerüsts vom Knochenmark erstellen. Dadurch können wir Rückschlüsse ziehen wie die Zellen «miteinander sprechen» und die Immunabwehr umgehen. Diese Experimente sind ein erster Schritt um die Mechanismen von der normalen Blutzelle bis zur symptomatischen AML-Zellen zu verstehen, Prozesse, die beim Menschen «still» bleiben, und deshalb kaum erforscht werden können. Langfristig kann man sich vorstellen nicht nur gezielte immunologische Therapien zu entwickeln sondern vielleicht auch «präventiv» gegen die AML zu intervenieren.



Prof. Dr. Jürg Schwaller
Leitender Arzt Forschung, Universitäts-
Kinderspital beider Basel UKBB

ZAHLEN UND FAKTEN

Eingesetzte Ressourcen 2017

Die Stiftung hat insgesamt 259 548 Franken (190 000¹) für die Forschungsförderung eingesetzt.

Erbrachte Leistungen

- 75 000 Franken «SURFIT»
Prof. Dr. N. von der Weid, UKBB
- 90 000 Franken «The role of innate lymphoid cells in B cell malignancies»
Prof. Dr. D. Finke, UKBB
- 11 392 Franken «The BRCA-driven evolution of osteosarcoma»
Prof. Dr. D. Baumhoer, USB
- 20 506 Franken «Impact on family: Burden of disease and discrimination of parents of childhood cancer survivors»
Prof. Dr. G. Michel, Universität Luzern
- 60 000 Franken «Characterization of the anti-leukemic immune response in a conditional transgenic mouse model of acute myeloid leukemia (AML)»,
Prof. Dr. J. Schwaller, UKBB
- 750 Franken Posterpreis UKBB
- 1900 Franken Auslandsaufenthalt USA von
Dr. C. Schindera, UKBB

Gratulation zum UKBB Posterpreis

Wir gratulieren Marwa Almosaileakh, Forschungsgruppe Leukämien, zum Posterpreis in der Kategorie experimentelle Forschung am UKBB Forschertag für ihre wissenschaftliche Präsentation «Role of the NSD1 methyltransferase in steady-state hematopoiesis».

Wir danken der Wissenschaftlichen Kommission (WIKO) der Krebsliga beider Basel unter der Leitung von Prof. Dr. Zuber (vorne links) für die Evaluation der pädiatrischen Forschungsprojekte.



Für die grosszügige Unterstützung der Forschung danken wir:

- Theron Foundation
- Novartis Mitarbeitende, Future-Day 17
- Hedy-Glor Meyer Stiftung

Mehr erfahren Sie unter:
www.stiftung-kinderkrebs.ch/forschung

¹ Vorjahreszahlen jeweils in der Klammer.



Projekte für mehr Lebensqualität



UKBB tanzt Voyage – Eine Premiere voller Energie und Emotionen

Ein Projekt der Stiftung Pro UKBB

Mit Bravour haben die sieben Tänzerinnen und Tänzer am 30. Mai 2017 dem Publikum im newestheater.ch die Premiere Ihrer Tanzshow präsentiert. Neun Monate Arbeit hatten die am Projekt teilnehmenden Kinder der diesjährigen UKBB tanzt-Ausgabe hinter sich. Begleitet von viel Motivation und einer bewundernswerten Energie, spannenden Begegnungen und schönen Überraschungen.

Motiviert durch das Erlernen neuer Bewegungen und das Erwachen eines neuen Körperbewusstseins strahlen die Kinder eine einzigartige Energie aus. Auf der Bühne werden sie in Momentaufnahmen, in denen Licht, Musik und Tanz verschmelzen, zu Botschaftern purer Lebensfreude. Hinter jeder dieser Tänzerinnen und Tänzer verbirgt sich jedoch eine herausfordernde Zeit. Krankheiten, angeboren oder erworben, haben ihre Leben verändert und die Familien gefordert.

Die Ziele des therapeutischen Erfolges wurden mit den Aufführungen erreicht. Aber mindestens genauso wichtig und entscheidend ist, dass die Kinder Kraft schöpfen für ihren weiteren Weg, sie wertvolle Begegnungen erleben und an dem Projekt wachsen und ihr Selbstwertgefühl wieder zurück gewinnen.

Ein herzliches Dankeschön an die Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis, die unser Projekt bereits zum zweiten Mal grosszügig unterstützt hat.



Nicole Herrmann
Geschäftsführerin Stiftung Pro UKBB

ZAHLEN UND FAKTEN

Eingesetzte Ressourcen 2017

Die Stiftung hat insgesamt 39 105 Franken (165 000¹) für die regionalen und nationalen Projekte eingesetzt:

- 10 000 Franken Musiktherapie UKBB
- 25 000 Franken «UKBB tanzt 3»
- 4000 Franken Kinderkrebs Schweiz
- 105 Franken sonstige Projektkosten

Erbrachte Leistungen

«UKBB tanzt 3»

Gestartet ist das Projekt am 31. August 2016 mit zehn Teilnehmenden – Knapp die Hälfte von ihnen haben eine onkologische Erkrankung. Die Premiere fand am 30. Mai 2017 in Dornach statt. Hinter dem Projekt stehen therapeutische Ziele, die auf eine einmalige und für die Kinder- und Jugendlichen wohl unvergessliche Art und Weise erreicht werden können.

Musiktherapie

Das offene Eltern-Kind-Singen (d.h. man kann kommen und gehen wie man kann oder möchte ohne An- und Abmeldung) findet mit der Musiktherapeutin Christine Erb jeweils am Mittwochnachmittag auf der Station statt. Die kleinen Patienten, ihre Geschwister und Eltern erhalten einen Raum und die Möglichkeit sich mit Musik unmittelbar und kreativ auszudrücken.

Kinderkrebs Schweiz

Die Anschubfinanzierung des von uns mitgegründete Dachvereins Kinderkrebs Schweiz endete im Jahr 2016. Die für das Jahr 2017 budgetierten 100 000 Franken für nationale Projekte wurden aufgrund fehlender Gesuche nicht an den Dachverein ausgezahlt. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt 4000 Franken.

Abschlussbericht Ambulante Nachhilfe

Zwei Jahre hat die Stiftung das Pilotprojekt «ambulante Nachhilfe» voll finanziert. Viele onkologische Patienten haben von diesem Angebot profitiert. Im Jahr 2016 konnten bei drei von sechs Kindern eine Repetition des Schuljahrs vermieden werden. Seit 2017 gehört die ambulante Nachhilfe zu einem kontinuierlichen Angebot der Spitalschule und benötigt keine externe Finanzierung mehr.

Für die grosszügige Unterstützung der Projekte regional und national danken wir:

- GGG Basel
- Haag Stiftung

Mehr erfahren Sie auf:
www.stiftung-kinderkrebs.ch/projekte

¹ Vorjahreszahlen jeweils in der Klammer.



Erfolgreiche Spenden-Aktion «Zeige Herz für krebskranke Kinder am Basler Stadtlauf»

Unsere Spendenaktion am 35. Basler Stadtlauf war erneut ein grosser Erfolg. Rund 4000 Läuferinnen und Läufer – knapp die Hälfte aller Teilnehmenden – haben mit dem Tragen des rot leuchtenden Herzens der Stiftung sportliches und soziales Engagement verbunden. Insgesamt konnten rund 45 000 Franken an Spenden gesammelt werden.

Zum achten Mal in Folge führte die Stiftung eine Spenden-Aktion am Basler Stadtlauf durch. Gesucht wurden Läufer/-innen die sportliches und soziales Engagement verbinden und gemeinsam mit ihren Laufspensoren ein Zeichen für krebskranke Kinder und deren Familien setzen. Seit 2016 unterstützt die Basler Kantonalbank die Aktion und spendet pro Zieleinlauf mit dem rot leuchtenden Herz fünf Franken an die Stiftung. Gezählt wurden von unseren freiwilligen Helferinnen und Helfern 3980 Herzen. Der Spendenbetrag von der Basler Kantonalbank beträgt somit 19 900 Franken.

Doch nicht nur auf der Strecke wurde Herz gezeigt! Viele Zuschauer haben sich an der Aktion beteiligt und haben ein Leucht-Herz am Münsterplatz erworben. Insgesamt leuchteten am diesjährigen Basler Stadtlauf über 7000 Herzen für an Krebs erkrankte Kinder und deren Familien. Auf der Online-Plattform www.zeige-herz.ch haben 126 Läuferinnen und Läufer eine eigene Spendenaktion gestartet und zusätzliche Spenden im eigenen Umfeld gesammelt.

«Der Basler Stadtlauf ist für uns ein ganz besonderer Anlass. Zu sehen, wie viele Menschen sich für die kranken Kinder und deren Familien einsetzen und mit viel Freude das Herz tragen, berührt mich jedes Jahr.», sagt Catia Gehrig, Leiterin der Geschäftsstelle. «Im Jahr 2011 waren es noch 11 Läuferinnen und Läufer, die für unsere Stiftung am Lauf teilgenommen haben. In diesem Jahr mit 3980 gezählten Herzen fast die Hälfte aller Läuferinnen und Läufer. Diesen Erfolg haben wir vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern zu verdanken, die unermüdlich und zum Teil im strömenden Regen unsere Herzen auf dem Münsterplatz verteilt haben. Und natürlich der Basler Kantonalbank, die dank der Fünf-Franken-Spende pro Zieleinlauf mit Herz einen grossen Anreiz schafft.»



«Gemeinsam konnten wir ein sichtbares Zeichen setzen. Ohne die Mithilfe von vielen Freiwilligen wäre das Projekt für uns nicht realisierbar. Unser Dank gilt den 45 Helferinnen und Helfern, die uns zum Teil schon seit vielen Jahren am Basler Stadtlauf unterstützen. Ein besonderer Dank gilt dem Lions Clubs Kunsthalle und den Novartis Volunteers – ihr seid ein grosser Teil des Erfolgs.»

Werner Rüegg, Präsident





DATEN UND FAKTEN

Die Aktion in Zahlen

- 3980 Läuferinnen und Läufer trugen das Herz (knapp die Hälfte aller Teilnehmer!)
- Insgesamt leuchteten 7000 Herzen für krebskranke Kinder
- 45 392 Franken Spenden wurden gesammelt
- 45 Freiwillige Helferinnen und Helfer im Einsatz

Stadtlauf 2018
Sei auch Du mit
Herz dabei

Voranmeldung 2018

Wir setzen mit unseren rot leuchtenden Herzen ein sichtbares Zeichen am Basler Stadtlauf. Hast Du Interesse, für krebskranke Kinder am Basler Stadtlauf teilzunehmen? Die Basler Kantonalbank wird auch in diesem Jahr dein Engagement zugunsten der Stiftung unterstützen. Jedes rennende Leucht-Herz zählt. Melde dich provisorisch bei der Aktion der Stiftung an und bleibe informiert: www.zeige-herz.ch/voranmeldung

Unsere Partner – ein grosses Dankeschön:

Basler Kantonalbank

Seit 2016 ermöglicht uns die BKB, als Hauptsponsor des Basler Stadtlaufs, einen offiziellen Auftritt am Event. Die für jeden Zieleinlauf mit unserem rot leuchtenden Herz gespendeten fünf Franken von der BKB haben viele Läuferinnen und Läufer zusätzlich motiviert mit Herz zu laufen.

Novartis

Seit vielen Jahren arbeiten wir eng mit dem Novartis Volunteer Programm zusammen. Ohne die Mithilfe der Novartis Mitarbeiter wäre ein Event in dieser Grössenordnung für uns nicht möglich.

Restaurant Löwenzorn

Zum zweiten Mal hat uns das Restaurant Löwenzorn seine Räumlichkeiten im 2. Stock kostenlos zur Verfügung gestellt. Viele Läuferinnen und Läufer waren froh für diese Umkleide- und Verpflegungsmöglichkeit.

Copedia AG

Neben einer Barspende hat uns die Copedia AG in der Bekanntmachung unserer Aktion unterstützt: Für zwei Monate wurde auf jeder Rechnung auf unsere Aktion aufmerksam gemacht.

Lions Club Kunsthalle

Ob auf oder neben der Rennstrecke. Vielen Dank für den unermüdlichen Einsatz der Mitglieder des Lions Club Kunsthalle.

«Ich habe eine Laufgruppe meines Arbeitgebers Roche koordiniert – insgesamt waren wir über 100 Läuferinnen und Läufer. Alle waren von der Aktion begeistert und haben mit viel Freude das blinkende Herz getragen. Ich bin überzeugt, dass wir hier mit geringem Aufwand sehr viel beitragen konnten – und Sportler unterstützen immer gerne solche Aktionen. Im 2018 ist das Roche Team beim Stadtlauf und auch an weiteren Lafevents in der Region wieder dabei und unterstützt sehr gerne diese Aktion.»

Adamo Paolo, F. Hoffmann-La Roche AG



Veranstaltungen mit Herz

Jedes Jahr werden Veranstaltungen zugunsten unserer Stiftung organisiert. Wir danken allen Organisierenden für ihr grosses Herz und ihr Engagement. Ihr helft uns dabei, auf die Thematik aufmerksam zu machen und unterstützt unsere Arbeit mit den gesammelten Spenden. Im Jahr 2017 durften wir insgesamt 30 298 Franken (344 656¹) aus Charity-Events entgegennehmen.

Spendenbox im Fauteuil Basel (ganzjährlich)

Unsere Spendenbox darf auch in diesem Jahr im Fauteuil Theater Basel stehen. Wir danken der Familie Rasser für diese Möglichkeit und allen kleinen und grossen Spenderinnen, die einen Batzen zugunsten der erkrankten Kinder gespendet haben.

Pfyfferli Aktion Kiwanis Club Wartenberg (Februar)

Es ist eine Tradition im Raum Basel, dass Mitglieder der verschiedenen Clubs der Division 11 sich bei der alljährlichen Vorfasnachtsveranstaltung «Pfyfferli» treffen, dieses Jahr organisiert vom KC Wartenberg. Nach einem geselligen Apéro genossen insgesamt 110 Mitglieder eine facettenreiche Vorstellung, die mit sehr guten «Raamestiggli» (Rahmenstücken) Sozialthemen, Politik und Gesellschaft kritisch, bissig und bisweilen einfach heiter beleuchteten, musikalisch unterlegt von Pfeifer- und Tambourenformationen.

Lachen für einen guten Zweck – Lachyoga im Park (April)

Lachen tut nicht nur einem selber gut, Lachen soll auch anderen, im aktuellen Fall – wenn auch indirekt – krebskranken Kindern, guttun. Konkret geht es um das Benefiz-Projekt in Form eines Lachyoga-Kurses, das der zertifizierte Lachyoga-Lehrer Stefan Fath in Rheinfelden ab April auf die Beine gestellt hat.

Rosenverkauf des KIWANIS Club Wartenberg (Mai)

Der Erlös des diesjährigen Rosenverkaufs des KIWANIS Club Wartenberg wurde der Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis gespendet. Verkauft wurden Rosen an die Mitglieder des Clubs und an verschiedene Läden der Basler Innenstadt. Am 13. Mai 2017, dem Samstag vor Muttertag, wurden die Blumen im Namen der Käufer an ihre Kundschaft verschenkt.

Eine Spende als Dank – Ruderclub Grenzach (Juni)

Unser Stiftungsrat Paul Castle hat nach vielen Jahren sein Amt als Präsident des Ruderclubs Grenzach abgegeben. Als Dank hat ihn der Ruderclub mit einer grosszügigen Spende zugunsten unserer Stiftung überrascht.

Benefizveranstaltung von Salvatore Caprino (Juni)

Trotz oder eben weil er selbst an Krebs litt, engagierte sich Salvatore Caprino für krebskranke Kinder. Er organisierte am 24. Juni in seinem Budo-Kampfsportcenter in Basel einen Charity-Event zugunsten unserer Organisation. Die Eröffnungsrede hielt Regierungsrat Engelberger – für's Rahmenprogramm sorgte der Baselbieter Musiker Piero Esteriore. Hauptattraktion waren die vielen asiatischen Kampfsportvorführungen – ob von den von Salvatore Caprino trainierten Kindern oder internationalen Sport-Grössen. Viele Gäste kamen vorbei und haben Salvatore Caprino unterstützt. Herr Caprino verstarb im März 2018 aufgrund seiner Erkrankung. Wir richten seiner Familie und Freunden unsere Anteilnahme aus. Sein Engagement – trotz schwerer Erkrankung – hat uns alle sehr berührt.



Pfyfferli Aktion Kiwanis Club Wartenberg



Rosenverkauf des KIWANIS Club Wartenberg



Eine Spende als Dank – Ruderclub Grenzach



Salvatore Caprino (verstorben März 2018)



Rasen mit Herz am Eiger Ultra Trail, Grindelwald



Afterwork KiZz & Salsa im Stücki

Afterwork KiZz & Salsa im Stücki (Juni – August)

Zwei Organisatoren haben von Juni bis August kostenlose Tanz-Workshops im Stücki organisiert und dabei Spenden gesammelt. Die Hälfte des Erlöses kam unserer Stiftung zugute.



Comic-Shop Basel spendet Kinder- und Jugendbücher

Rasen mit Herz am Eiger Ultra Trail, Grindelwald (Juli)

Stephan Grütter hat am diesjährigen Eiger Ultra Trail in Grindelwald viel Herz für krebserkrankte Kinder gezeigt! Im Vorfeld und auch während seiner Teilnahme an diesem unglaublichen Lauf sammelte er für unsere Organisation Spenden. Er hat es geschafft und ist als Finisher nach 22 Stunden, zurückgelegten 101 Kilometern und überwundenen 6000 Höhenmetern im Ziel eingelaufen. Wir gratulieren von Herzen für diese tolle Leistung!

Comic-Shop Basel spendet Kinder- und Jugendbücher (September)

Der Comic-Shop Basel hat für das neue Begegnungszentrum am Petersplatz viele Kinder- und Jugendbücher gesponsert. Vielen Dank – sie werden unseren Gästen sicherlich viel Spass bereiten.



Lions Club Basel Kunsthalle – Basler Stadtlauf

Novartis Future Day – Race4life (November)

Auch in diesem Jahr durften wir anlässlich des Novartis Future Day's in Basel und in Stein für krebserkrankte Kinder sammeln.

Lions Club Basel Kunsthalle – Basler Stadtlauf (November)

Auch in diesem Jahr hat uns der Lions Club Basel Kunsthalle am Basler Stadtlauf kräftig unterstützt. Ob beim Laufen auf der Strecke oder beim Verteilen und Verkaufen der Herzen auf dem Münsterplatz.



Ein Charity-Projekt zugunsten unserer Stiftung

Kerzenziehen für einen guten Zweck (Dezember)

Seit vielen Jahren sammelt die Ref. Kirchgemeinde Tenniken-Zunzgen an ihrem Weihnachtsmarkt für unsere Stiftung. Herzlichen Dank an alle Kinder, die mit viel Geduld für einen guten Zweck ihre Kerzen gezogen haben.

Drehörgeli Freunde (Dezember)

Mit viel Engagement und Herz haben die Basler Drehörgeli Freunde in der Vorweihnachtszeit ihre Kurbeln für einen guten Zweck gedreht. Vor dem grossen Weihnachtsbaum beim Basler Rathaus haben sie mit ihrer Musik die Leute zum Verweilen und Spenden motiviert.



Novartis Future Day – Race4life

Kinder sammeln für Kinder – Schulprojekte mit Herz

Auch in diesem Jahr haben einige Schülerinnen und Schüler ihre Einnahmen aus verschiedenen Projekten gespendet:

- Projektarbeit: Neue Horizonte
- Projektarbeit der International School Rheinfelden



Drehörgeli Freunde

Herzlichen Dank für Ihre Spende

Von Herzen danken wir für die rund 1100 Spenden, die wir im Jahr 2017 entgegennehmen durften. Unsere Stiftung lebt von den vielen kleinen und grossen Spenden. Genauso herzlich danken wir allen Spenderinnen und Spendern, die in dieser Liste nicht namentlich aufgeführt sind, denn jede Spende hilft! Folgende Institutionen haben uns mit einer Spende von 500 Franken und mehr unterstützt:

Stiftungen

Basler Zeitung hilft Not lindern
David Bruderer Stiftung
Foundation Bénina
Fondecta Trust reg.
Haag-Stiftung
Hedy Glor-Meyer Stiftung
Hilde Feldberg Stiftung
Kunigunde und Heinrich Stiftung
Mary & Ewald E. Bertschmann-Stiftung
MIRTO STIFTUNG
Palatin-Stiftung
Stiftung H. und H.-R. Dubach-Bucher
Stiftung Kleeblatt
Stiftung Quartetto
Taecker-Stiftung für Krebsforschung
Theron Foundation
Thomi-Hopf-Stiftung

Vereine, Clubs und andere Organisationen

Basler Drehorgel-Freunde
Belegärzte-Vereinigung
Betagtenzentrum zum Wasserturm
E.E. Zunft zu Schuhmachern
Fliegerkaserne, Payerne
Frauenverein Ziefen
Frauenverein Ormalingen
ISRH International School Rheinfelden AG
Kiwanis Club Basel Merian
Kiwanis Club Basel-Birseck
Kiwanis Club Basel-Wartenberg
Krankenfürsorgestiftung der GGG
Ref. Frauenverein Aesch-Pfeffingen
Ruderclub Grenzach

Firmen

Ärztelasse
Basler Kantonalbank
Basler Kantonalbank
Bayer Consumer Care AG
Budokampfkunst Center Basel
Copedia AG
Der Schädlingsbekämpfer.ch GmbH
DHL Express
ELEKTRO-3 AG
Gasverbund Mittelland AG
Helvetia Versicherungen
JAEGGI Hybridtechnologie AG
Lonza AG
Matho Informatik AG
MCH Messe Schweiz (Basel) AG
Micronaut GmbH
Müller AG Verpackungen
Novartis Pharma AG
Orthopädie am Rhy
P. Löhler Heizungen GmbH
Renovationen, Christian Hof
rommelag ag
Seiler Metallbau AG
Selmoni Ernst AG
staehelin olano
Transabal Transport AG
Wega Informatik AG

Evang.-ref. Kirchgemeinden

Basel-Stadt
Basel West
Solithurnisches Leimental
Straubenzell
Rafz

Röm.-kath. Kirchgemeinden und Pfarrämter

Breitenbach
Döttingen
Landeskirche des Kantons
Laufen
Untervaz
Wegenstetten Hellikon

Von Herzen gratulieren wir den Brautpaaren, die ihr Hochzeitsglück durch die Spender der Kirchenkollekte vervielfacht haben

Ehepaar Wasmuth
Ehepaar Petrovich und Joss
Nadia und Patric Diriwächter

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt allen Mitmenschen zu deren Gedenken wir Trauerspenden erhalten haben

Ines Sponagel-Siebenbürger
Cesar Fringeli
Daniela Bieli
D. Jenni
Evelyne Felber
Fredy Portmann-Kind
Fridolin Leopold
Fritz Schmidlin
Giovanni Cumerlato
Gertrud Jäggy-Schudel
Hildegard Barthold
Ines Sponagel
Karl Junker
Marcel Schreiber
Margrit Zwahlen
Marianne Brandenberger
Mathilde Egger
Mireille Rieder
Regula Felber
René Joray
Salvatore Caprino
Susanne Mülhaupt
Theresia Schmidlin-Flück
Verena Kürsener



Freiwillige Mitarbeitende – ohne sie wäre vieles nicht möglich

Freiwilligenarbeit ist ein unentgeltliches Engagement. Sie ist eine wichtige Stütze der Zivilgesellschaft. In der Schweiz ist rund ein Drittel der Bevölkerung freiwillig tätig und es werden jährlich rund 665 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

Jedes freiwillige Engagement hilft sowohl den Nutzniesserinnen und Nutzniessern als auch den Helferinnen und Helfern selbst. Sich freiwillig zu engagieren, bringt viele positive Aspekte mit sich: Freiwilligenarbeit ermöglicht Lernerfahrungen, die auch im beruflichen Alltag gefragt sind. Sie fördert die Kommunikation zwischen den Generationen und das gegenseitige Verständnis und wirkt identitätsstiftend.

Freiwillige Mitarbeiterin Sabine Rudolph im Interview

Wie bist du auf die Stiftung für krebserkrankte Kinder aufmerksam geworden und was hat dich dazu bewogen, dich bei uns als Freiwillige zu melden?

Als in der Novartis Freiwillige für den nationalen Future Day gesucht wurden, habe ich mich gemeldet und wurde für die Aktion «Race4life» eingeteilt. Dies war eine Aktion zu Gunsten der Stiftung, bei der die Kids in die Pedale von Fitness-Bikes traten und so ihre Eltern zu einer Spende motivierten. Bei diesem Einsatz habe ich die Stiftung kennengelernt. Mir gefiel, dass die Stiftung für die kranken Kinder und deren Familien sehr vielfältige Unterstützung ermöglicht und auch in die Forschung investiert.

Was machst du beruflich?

Ich arbeite bei Novartis in einem Forschungslabor der Screening Gruppe – wir testen Substanzen auf ihre Aktivität um neue Ausgangsstoffe für die Entwicklung neuer Medikamente zu finden.

Welche Aufgaben übernimmst du für die Stiftung?

In den letzten zwei Jahren habe ich bei verschiedenen Aktionen der Stiftung (z.B. Novartis Future Day / Basler Stadtlauf / Rasen mit Herz in Grindelwald) oder in der Geschäftsstelle als Freiwillige geholfen. Als ich dieses Jahr angefragt wurde, ob ich mich als Freiwilligenkoordinatorin einbringen will, habe ich gerne zugesagt und freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Freiwilligen und der Stiftung. Ich würde mich freuen, wenn wir als ein aktives Freiwilligenteam neue Aktionen organisieren und die Stiftung unterstützen und damit helfen können.

Wie empfindest du die Zusammenarbeit mit der Stiftung?

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung bedeutet für mich ein völlig neues Betätigungsfeld und bringt neue Herausforderungen; dabei bereitet sie viel Freude und Spass. Damit kranken Kindern und ihren Familien helfen zu können, ist besonders beglückend und motivierend.

Was hat dich bislang an der Tätigkeit überrascht?

Die Reaktionen, die man bei den Aktionen erleben kann: Kinder, die ihr Taschengeld spenden, oder die vielen Spender, die auch mit schweren Krankheiten und Schicksalsschlägen umzugehen versuchen. Diese Begegnungen sind sehr bewegend.

Was machst du sonst in deiner Freizeit?

In meiner knapp bemessenen Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs: Ich bin regelmässig mit einer Nordic-Walking Gruppe unterwegs, gehe wandern und reise sehr gerne. Ausserdem lese ich viel.

DATEN UND FAKTEN

Freiwillige Mitarbeitende im Jahr 2017

- 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 367 Stunden geleistete Arbeit

Einsatzbereich

- Mitwirkung am Basler Stadtlauf
- Event-Einsatz Grindelwald
- Regelmässige Mitarbeit im Office
- Unterstützung bei Mailings
- Spendenerfassung im CRM-System
- Adresssuche für Mailings
- Betreuung von Charity-Partnern



Sabine Rudolph im Einsatz am Eiger Ultra Trail, Grindelwald

Haben Sie Interesse, als Freiwillige resp. als Freiwilliger unsere Stiftung zu unterstützen? Nehmen Sie mit Sabine Rudolph, unserer Freiwilligen-Koordinatorin, Kontakt auf. Sie kann Sie über die Freiwilligen-Arbeit für die Stiftung informieren:

Sabine Rudolph, Freiwilligen Koordinatorin
freiwillige@stiftung-kinderkrebs.ch

Die Stiftung stellt sich vor

Das Jahr 2017 hat viele, positive Veränderungen mit sich gebracht. Im Zuge der Fusion mit der Gedächtnisstiftung Susy Rückert zur Krebsbekämpfung hat sich unser Stiftungsrat um zwei Personen vergrössert. Auch die Geschäftsstelle hat Zuwachs bekommen – seit diesem Jahr besetzen zwei Mitarbeiterinnen gemeinsam eine 100-Prozent-Stelle. Neben den personellen gab es auch räumliche Veränderungen. Ende September sind wir in das neue Haus der Krebsliga beider Basel KLBB an den Petersplatz gezogen.

Veränderungen im Stiftungsrat

Der Stiftungsrat, unter dem Präsidium vom Werner Rüegg, bildet den Vorstand und ist für die strategische Führung der Stiftung verantwortlich. Alle Mitglieder des Stiftungsrats arbeiten ehrenamtlich und erhalten weder Sitzungsgelder noch sonstige Vergütungen. Mit dem Austritt aus der Krebsliga beider Basel KLBB hat Karin Fäh ihren Sitz als Delegierte im Stiftungsrat per Anfang August freigegeben. Ebenfalls zurückgetreten ist per August Sandra Locher Dickinson. Wir danken den beiden Damen von Herzen für ihre geschätzte Mitwirkung in unserer Stiftung.

Der Vorstand der KLBB hat erneut Prof. (em.) Dr. med. Michael Mihatsch als seinen Delegierten in unserem Stiftungsrat gewählt. Michael Mihatsch ist somit per 21. August 2017 erneut in den Stiftungsrat eingetreten. Sein Ehrenamt als Geschäftsführer hat er per 1. Januar 2018 an Prof. (em.) Dr. med. Voker Dittmann übergeben. Im Zuge der Fusion sind per 21. August 2017 die ehemaligen Stiftungsräte der Gedächtnisstiftung Susy Rückert zur Krebsbekämpfung – Rosmarie Steiger und Elio Tomasetti – in unseren Stiftungsrat eingetreten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Veränderungen auf der Geschäftsstelle

Die Stiftung hat ihre Aktivitäten in den letzten Jahren stetig gesteigert. Um die damit verbundenen, operativen Aufgaben zu erfüllen, wurde die Geschäftsstelle per 1. Januar 2017 um 40-Prozent-Stelle erweitert. Bis zum Umzug ins Haus der Krebsliga hat Judith Stutz die Leiterin der Geschäftsstelle von administrativen Aufgaben entlastet. Wir danken ihr für ihre tatkräftige Mitwirkung – gerade auch hinsichtlich des Umzugs unserer Geschäftsstelle.

Ende September war es dann soweit: unsere Geschäftsstelle ist in das neue Haus der Krebsliga am Petersplatz 12 eingezogen. Wir danken der Krebsliga beider Basel KLBB für das grosszügige Angebot, dass wir unsere Geschäftsstelle mietfrei in dem Haus der Krebsliga führen dürfen. Seit Oktober 2017 begrüssen wir Julia Lehmann in unserem Team. In einem 40-Prozent-Pensum ist sie für das Office-Management sowie für die Kommunikation und Fundraising mitverantwortlich. Die Leitung der Geschäftsstelle hat Catia Gehrig inne, die seit 2012 für unsere Stiftung arbeitet.



Volker Dittmann, Catia Gehrig und Julia Lehmann

Lernen Sie uns kennen

Besuchen Sie uns im Haus der Krebsliga am Petersplatz – wir freuen uns über ihren Besuch. Das neue Begegnungszentrum für Krebsbetroffene und ihre Angehörigen ist jeweils von 10 bis 17 Uhr geöffnet. (Mittwoch- und Donnerstagnachmittag ist unsere Geschäftsstelle geschlossen.)

STIFTUNGSRAT

Erika Straehl Lüthi (seit 2010), Ressort Sozialmedizinische und Psycho-Onkologische Leistungen

Paul Castle (seit 2012), Vize-Präsident, Ressort Kommunikation

Werner Rüegg (seit 2015), Präsident, Ressort Finanzen und Projekte, Mitglied im Anlageausschuss

Sandra Locher Dickinson (2015–2017); Ressort Kommunikation

Karin Fäh (2016–2017), Delegierte der «Krebsliga beider Basel»

Prof. (em.) Dr. med. Michael Mihatsch (seit 2017), Delegierte der «Krebsliga beider Basel», Geschäftsführer im Ehrenamt

Rosmarie Steiger (seit 2017), Ressort Forschung

Elio Tomasetti (seit 2017), Ressort Fundraising



Erika Straehl Lüthi



Paul Castle



Werner Rüegg



Sandra Locher Dickinson



Karin Fäh



Michael Mihatsch



Rosmarie Steiger



Elio Tomasetti

GESCHÄFTSSTELLE

Prof. (em.) Dr. Volker Dittmann (seit 2018) Ehrenamtlicher Geschäftsführer

Catia Gehrig (seit 2012) Leiterin Geschäftsstelle, 60% Pensum

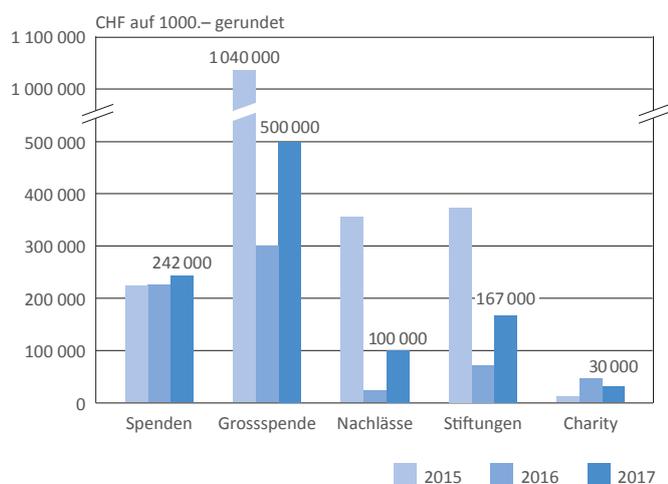
Julia Lehmann (seit 2017) Kommunikation & Fundraising, 40% Pensum

Judith Stutz (Januar - Oktober 2017) Mitarbeit Geschäftsstelle, 40% Pensum

Einnahmen

Um unsere Fördertätigkeiten langfristig sicherzustellen, sind wir auf stetige Mittelzuflüsse angewiesen. Zu unseren Hauptfinanzierungsquellen gehören private Spenden, Nachlässe, Förderbeiträge von Stiftungen sowie Einnahmen aus fremdorganisierten Charity-Anlässen. Neben dem Finanzerfolg gehört auch der Immobilienerfolg durch die Vermietung des Stockwerkeigentums an der Rheingasse zu unseren Einnahmequellen. Die Stiftung erhält keine staatlichen oder kantonalen Zuschüsse.

Spendenzuflüsse in 2015 – 2017



Erneut blicken wir auf ein erfolgreiches Spendenjahr zurück. Wie bereits in den Vorjahren haben wir auch im Berichtsjahr Grossspenden erhalten: So hat eine Privatperson aus der Region unserer Stiftung 500 000 Franken überwiesen und wir durften ein Vermächtnis in der Höhe von 100 000 Franken entgegen nehmen. Insgesamt erhielten wir im Jahr 2017 Zuwendungen von 1 039 421 Franken. Das ist ein Zuwachs von 375 535 Franken gegenüber dem Vorjahr. Der Finanzerfolg betrug 166 201 Franken (10 844¹) und der Erfolg aus der Vermietung der Wohnungen an der Rheingasse lag bei 21 382 Franken (31 631¹).

Fusion Gedächtnisstiftung Susy Rückert zur Krebsbekämpfung

Die Fusion mit der Gedächtnisstiftung Susy Rückert zur Krebsbekämpfung konnte wie beabsichtigt per 1. Januar 2017 umgesetzt werden, wobei unsere Stiftung die übernehmende Stiftung war. Dies führte zu einem Zuwachs an Kapital von 682 816 Franken und einem ausserordentlichen Erfolg von 65 298 Franken. Das erhaltene Kapital floss in den neu gegründeten Forschungsfonds Susy Rückert, der mit zusätzlichen 500 000 Franken geüfnet wurde und per 1. Januar 2017 1 182 816 Franken betrug. Dieses Geld wird für die pädiatrische Forschungsförderung eingesetzt.

Ausgaben

Das ZEWOSpendensiegel sichert Ihnen einen sinnvollen und zweckgebundenen Einsatz der Spenden zu. Wir sind stolz darauf, dass wir die für uns geltenden ZEWORichtlinien einhalten und sogar unterschreiten.

Kostenstruktur 2017 im Verhältnis zu den Gesamtausgaben

71 Prozent Stiftungszweck (75¹)

71% der Ausgaben flossen in die Projektförderung. Gerade in spendenstarken Jahren ist es wichtig, die Fördertätigkeit auszubauen. Aufgrund der nicht ausbezahlten Fördergelder von 100 000 Franken für die nationalen Projekte hat sich die Kostenstruktur zulasten der Projektförderung um 4 Prozent leicht verschlechtert.

17 Prozent Administration (15¹)

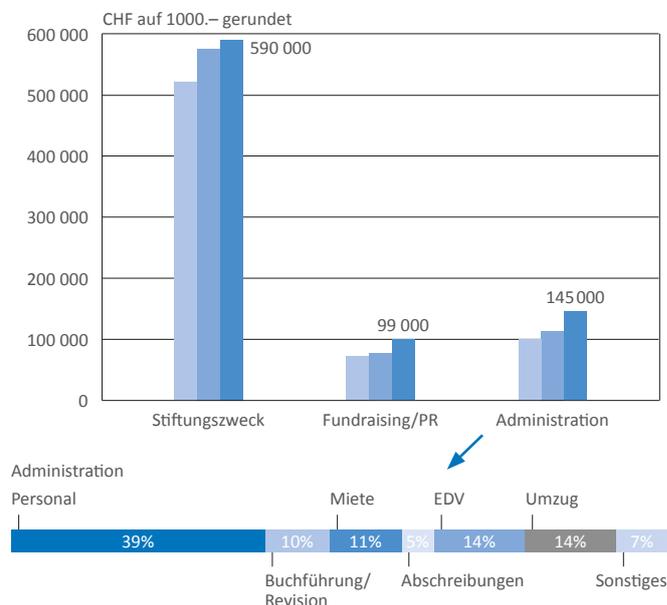
Die Erhöhung der Stellenprozente für die Geschäftsstelle und dessen Umzug ins Haus der Krebsliga im Oktober 2017 führten zu höheren Administrationskosten. Die Anpassung und Überarbeitung unserer Spendendatenbank hat weitere, zusätzliche Kosten verursacht. Die Verteilung der Administrationskosten entnehmen sie folgender Grafik. Die zulässige ZEWOBandbreite für die Administration beträgt 16 bis 24 Prozent.

12 Prozent Fundraising (10¹)

Für die Mittelbeschaffung haben wir 98 657 Franken (76 491¹) eingesetzt: 32 348 Franken (21 584¹) Personalaufwand und 66 309 Franken (54 906¹) für die Umsetzung der Aktionen, wovon rund 15 000 Franken auf die Fundraising-Aktion am Basler Stadtlaf und 11 000 Franken auf andere PR-Aktionen entfielen. Jeden fürs Fundraising eingesetzten Franken konnten wir im vergangenen Jahr somit verzehnfachen.

¹ Vorjahreszahlen jeweils in der Klammer.

Kostenverteilung 2015 – 2017



Bilanz

	in Franken 31.12.2016	in Franken 31.12.2017
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	2 106 585	3 028 566
Wertschriften	1 201 859	1 422 594
Übrige kurzfristige Forderungen	8 093	5 699
Aktive Rechnungsabgrenzungen	26 521	28 560
Umlaufvermögen	3 343 058	4 485 419
Finanzanlagen	2 585	2 586
Immobilie Sachanlagen	525 200	518 600
Anlagevermögen	527 785	521 186
Total Aktiven	3 870 843	5 006 605
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72 458	55 185
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	334	1 434
Passive Rechnungsabgrenzungen	19 460	30 064
Kurzfristige Verbindlichkeiten	92 252	86 683
Fondskapital (Zweckgebundene Fonds)	6 783	0
Grundkapital	100 000	100 000
Gebundenes Kapital	750 000	1 182 816
Freies Kapital	2 921 808	3 637 107
Organisationskapital	3 771 808	4 919 922
Total Passiven	3 870 843	5 006 605

Betriebsrechnung

	in Franken 2016	in Franken 2017
Erhaltene Zuwendungen	663 886	1 039 421
Betriebsertrag	663 886	1 039 421
Sozialmedizinische Unterstützung	-100 644	-136 962
Psycho-onkologische Unterstützung	-103 057	-135 187
Regionale und nationale Projekte	-165 000	-39 105
Förderung Forschung	-190 000	-259 548
Projektbegleitung (Personal-Aufwand)	-12 951	-19 409
Allgemeine Vergabungen	-3 100	-300
Projekt- und Dienstleistungsaufwand	-574 752	-590 510
Bruttoertrag	89 134	448 911
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	-76 491	-98 657
Personalaufwand Geschäftsstelle	-38 909	-56 070
Büromiete Geschäftsstelle	-20 400	-16 200
Verwaltungsaufwand	-47 125	-65 750
Abschreibungen Immobilien	-6 600	-6 600
Administrativer Aufwand	-113 034	-144 619
Betriebsergebnis	-100 392	205 634
Finanzergebnis	10 845	166 201
Liegenschaftsergebnis	31 631	21 382
Ausserordentliches Ergebnis	0	65 298
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-57 916	458 516
Veränderung des Fondskapitals	38 217	6 783
Jahresergebnis	-19 699	465 299

Bericht der Revisionsstelle

**Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis, Basel**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

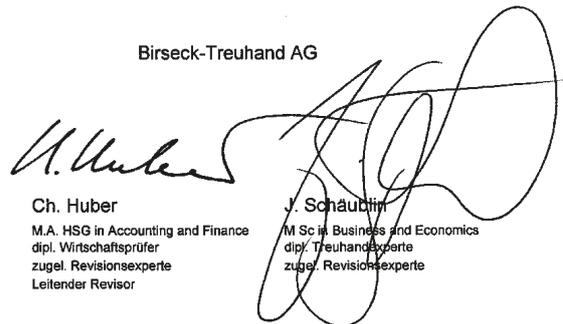
Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den in der Jahresrechnung erwähnten Reglementen ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und den in der Jahresrechnung erwähnten Reglementen entspricht.

Arlesheim, 12. Juni 2018

Birseck-Treuhand AG



Ch. Huber
M.A. HSG in Accounting and Finance
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugel. Revisionsexperte
Leitender Revisor

J. Schaublin
M.Sc. in Business and Economics
dipl. Treuhandexperte
zugel. Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Buchführung:
Abelia Wirtschaftsprüfung und Beratung AG,
4010 Basel

Revisionsstelle:
Birseck-Treuhand AG,
Arlesheim

Aufsichtsbehörde:
BVG- und Stiftungsaufsicht
beider Basel (BSABB)

Im Jahresbericht veröffentlichen wir eine gekürzte Version der Jahresrechnung (ohne Anhang). Die vollständige Jahresrechnung können Interessenten bei der Geschäftsstelle bestellen oder auf www.stiftung-kinderkrebs.ch/jahresrechnung herunterladen.

Ein Ausblick auf 2018

Wenn man auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken kann, heisst das nicht, dass es im nächsten Jahr so weiter geht. Eine Stiftung, die Geld sammelt, um es anschliessend in erfolversprechende Projekte zu investieren, muss sich stets von Neuem anstrengen. Denn «wer gegen den Strom schwimmt und aufhört, treibt zurück» (Benjamin Britton).

Sicher konnte im letzten Jahr der Bekanntheitsgrad der Stiftung erhöht, konnten viele neue Spender gewonnen sowie neue Kontakte zu Service Clubs, Kirchgemeinden und Stiftungen geknüpft werden. Doch gilt es jetzt, diese zu pflegen. Auf der Liste der Ziele für 2018 steht daher die Erschliessung neuer Spendergruppen ganz oben.

Eine weitere Herausforderung für unsere Stiftung ist die Integration in das Gesamtkonzept der KLBB. Es gilt, die von der KLBB angebotenen Module und Kreativkurse etwa Malen oder Kochen, für unsere Stiftung fruchtbar zu machen.

Schliesslich steht ein Personalwechsel an: In den Statuten der SKKK ist eine Alterslimite für Funktionsträger vorgesehen. Daher folgt Prof. (em.) Dr. med. Volker Dittmann, Rechtsmediziner und Psychiater, dem Unterzeichner als Geschäftsführer. Volker Dittmann bringt als Arzt und Wissenschaftler die Expertise mit, um eine optimale Kooperation zu garantieren – im Beziehungsgeflecht von kranken Kindern und ihren Familien, den Ärzten der Hämato- und Onkologie, der Psycho-Onkologin im UKBB und den Forschern.

Für mich war es ein grosses Vergnügen zusammen mit allen Mitarbeiterinnen und Stiftungsräten einen Beitrag zum Erfolg der Stiftung zu leisten. Ich wünsche meinem lieben Freund und Kollegen Volker Dittmann sowie allen Mitarbeitern der SKKK alles Gute und viel Erfolg.



Prof. (em.) Dr. med. Michael J. Mihatsch
Geschäftsführer im Ehrenamt bis 31. Dezember 2017



Zeige Herz am Basler Stadtlauf 2018

24. November 2018

Verbinde sportliches und soziales Engagement und werde Läuferin bzw. Läufer mit Herz. Du hast Interesse mit deinem Unternehmen oder deinem Sportverein an der Aktion teilzunehmen? Nimm mit uns Kontakt auf – gerne stellen wir unsere Aktion bei euch vor.

Infos und Anmeldung: www.zeige-herz.ch



2. Charity Hotel Flohmarkt

Samstag, 22. September 2018

Die Planungen für den zweiten Charity Hotel Flohmarkt sind schon in vollem Gange.

Die Swissôtel Basel sind erneut mit eigenen Ständen vertreten und spenden 100% ihrer Einnahmen an die Stiftung für krebserkrankte Kinder in Basel. Sie möchten auch kaufen und verkaufen? Mehr Informationen unter: marketing.basel@swissotel.com



Stiftung für krebserkrankte Kinder
Regio Basiliensis
Petersplatz 12, 4051 Basel

Helfen Sie heilen. Heute und in Zukunft.

Momente grössten Glücks, wie runde Geburtstage, Hochzeiten, Tauffeiern und andere Familienfeste, aber auch Momente grösster Trauer, können Anlass für eine Spende für unsere Stiftung sein. Mit Ihren grossen und kleinen Spenden helfen Sie uns, krebserkrankten Kindern und ihren Familien heute und in Zukunft zu helfen.

Postkonto 40-654647-1
IBAN CH85 0900 0000 4065 4647 1
Online www.stiftung-kinderkrebs.ch/spenden

Unsere Stiftung trägt das ZEWÖ-Gütesiegel. Es sichert Ihnen zu, dass Ihre Spende für krebserkrankte Kinder und deren Familien eingesetzt wird.



Die Stiftung übernimmt krankheitsbedingte Mehrkosten. Sie hilft rasch und unkompliziert.



Die Stiftung sichert eine lückenlose psychologische Betreuung der Familien – von der Diagnose bis zum Therapieabschluss.



Die Stiftung finanziert Forschungsprojekte zur Verbesserung der langfristigen Lebensqualität.



Die Stiftung fördert zeitlich begrenzte regionale und nationale Projekte.